

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.10. M., mit Postlohn 1.20. M., im Verlags- und 10 km-Verkehr 1.25. M., im übrigen Württemberg 1.35. M., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr
1. b. Spalte Zeile und
gemäßl. Schrift ober
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Mit dem
Wanderflüchlein.
Zusätzl. Sonntagblatt
und
Schweiz. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Schweiz. Landwirt.

M 180

Donnerstag, den 5. August

1909

Kantliches.

Sonderkonferenz.

Dieselbe soll am Mittwoch den 1. September in Ohlhausen stattfinden.
Nagold, 5. Aug. 1909.

Abteil.

Das 2. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, hat am 2. August d. J. dem Stationsverwalter Schulz in Hildberg seinen Befehl gemäß in den Ruhestand versetzt.

Politische Uebersicht.

Eine unbeabsichtigte, aber lehrreiche Nebenwirkung hat das Zentrum mit seinem Verhalten bei der Reichstagswahl in Reichthals-Bundau erzielt. Während in der rein katholischen Ortschaft Weyher bei allen früheren Wahlen nur Zentrumstimmen abgegeben wurden, haben bei der bezüglichen Stichwahl auf Veranlassung von Zentrumsführern 51 katholische Wähler den sozialdemokratischen Kandidaten Huber gewählt. Freilich haben nur diese 51 Wähler einen sozialdemokratischen Stimmzettel abgegeben; sie werden also in Zukunft kaum jemals wieder für einen Zentrumskandidaten an die Wahlurne zu bringen sein.

Die Breslauer Sozialdemokratie bereitet für den vom 29. August bis zum 2. September in Breslau stattfindenden deutschen Reichstagskongress eine große sozialistische Segendemonstration vor. Ferner wurde eine Demonstration beschlossen, die sich gegen die Brauntweinssteuer richtet: ein Brauntweinspott. Dieser soll zunächst in Breslau allein durchgeführt werden, man wird aber auf dem Leipziger Parteitag zum Zweck der Beförderung des Erfolges der Brauntweinssteuer und der Verlesung beantragen, eine allgemeine plamwärtige Propaganda für Herabminderung der Brauntweinssteuer durchzuführen. Das wird endlich einmal etwas Vernünftiges.

Der Herzog von Connaught für den serb. Thron? In serbischen diplomatischen Kreisen will man bereits dafür haben, daß von Seiten der jetzigen Dynastie der Versuch gemacht worden ist, den Herzog von Connaught, Bruder des Königs Edward, zu bestimmen, einen serbischen Kandidaten für den serbischen Thron anzunehmen. Man glaubte den Herzog schon bewegen zu können, weil er erst kurz vorher aus besonderen Gründen, die in Unklarheiten gesucht werden, von seinem Posten als Oberbefehlshaber der Mittelmeer-Streitkräfte (Feld Marschal Commanding in Chief and High Commissioner in the Mediterranean) zurückgetreten war. Die Antwort des Königs ist in diesen Kreisen jedoch nicht bekannt geworden.

Nach Meldungen aus Persien hat am Samstag großer Empfang des diplomatischen Korps bei dem jungen Schah stattgefunden. Dadurch ist die Anerkennung der neuen Verhältnisse durch die Mächte erfolgt. — Das Kriegsgesetz will einen geheimen Verband entdeckt haben, der den Zweck gehabt habe, Verhän zu England auszu-

liefern. Saad ed Daulah, der frühere Minister des Kaisers, ist dabei schwer verdächtig. Khavam ed Daulah, der früher das Finanzressort verwaltete, ist wegen ihm zur Haft gefugter Geldunterstützung verhaftet worden. Der reaktionäre Führer der hohen Gesellschaft, Scheik Hattolah, ist am Samstag abend öffentlich gehängt worden. Die dem vorigen Schah treu gebliebenen Regimenter wurden im Gefolge angefaßt und werden in die Heimat geschickt. Sie saßen und plünderen die Umgegend, weshalb sie von Kosaken und Nationalisten angegriffen wurden. Viele von ihnen wurden verwundet, einige getötet. Die Räuber werden entwaffnet. Täglich haben Hinrichtungen statt. Emir Bahadur wird von der russischen Sechsmacht an das Kriegsgericht ausgeliefert werden. — Die Petersburger „Telegraph-Agentur“ rühmt, daß die neue russische Regierung ruffreundlich sei. Unter den Nationalisten habe sich sogar eine Partei der russisch-perfischen Annäherung gebildet. Das Lehrer-Komitee dieser Partei erließ an die Schuldigen der Provinz die kategorische Weisung, die ruffreundliche Agitation einzustellen. Bei der Aufhebung der Kosakenbrigade sei keine Rede, sie nur wie früher ihren Dienst und gleiche volles Vertrauen und die Achtung der Regierung.

In der türkisch-montenegrinischen Grenze be- lagerten 300 Montenegriner eine türkische Grenzstation, von der aus ein Montenegro wegen Übergriffen der Grenze erschossen worden war. Die Montenegriner zogen erst ab, als die türkische Station Bekämpfung erhielt. — Nach einer Depesche des Wall von Salonik wurde eine türkische Patrouille aus dem Waldhaus Kadhan von bulgarischen Truppen beschossen; die Türken erlitten das Feuer. Die bulgarischen Truppen, die durch die Besetzung mit der Umgebung verhaftet wurden, nahmen abends das Feuer wieder auf. — Die türkische Kammer begann die Budgetberatung. Das Defizit beträgt ungefähr 4 1/2 Millionen Pfund und dürfte sich mit Rücksicht auf die Aufhebung der Militärdefensionssteuern auf 5 Millionen erhöhen.

Die Uebergangsgabge auf Bier.

Berlin, 5. August. Der Bundesrat hat beschlossen, die Uebergangsgabge von Bier, die in die norddeutsche Brauereigemeinschaft aus Bayern, Württemberg, Baden und Elbh-Vorbringen eingeführt werden, mit Wirkung vom 1. August auf 5 M für den Hektoliter festzusetzen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 4. Aug. In der fortgesetzten Beratung der abweichenden Beschlüsse der Ersten Kammer zur Volksschulgesetzgebung hat heute die Zweite Kammer zunächst mit der Frage der Geschäftsführung und des Vorbesitz im Ortschaftsrat. Das Haus mußte eine Anzahl von Anträgen über sich ergehen lassen, aus denen nur der gefasste Beschluß hervorgehoben sein möge. Auf Grund von vier namentlichen Abstimmungen wurde entsprechend einem Antrag Böcher nach einer von Hildbrand beantragten Aender-

ung mit 63 gegen 26 Stimmen des Zentrums und des Abg. Rüdling folgendes beschlossen: „Die Geschäfte des Ortschaftsrates werden 1. in Gemeinden mit 1—6 Klassen Schulen von dem Ortsgeistlichen und dem Ortsvorsteher, 2. in Gemeinden mit 7. und mehr Klassen-Schulen von dem Ortsvorsteher und dem Schulvorstand, aber wo mehrere Schulvorstände dem Ortschaftsrat angehören, von dem dienstältesten geleitet.“ Jüngere Vordruckungen trüpfen sich an eine Resolution, wonach die Auswahl der Bezirks-Schulinspektion nach der Tüchtigkeit erfolgen soll. Gröber (3.) bezeichnete diese Resolution als etwas Selbstverständliches. Ihre Annahme wäre ein Richtmaßbestimm gegen die Regierung. Man mache sich mit ihr überheilig. Demgegenüber wurde besonders von Hauptmann betont, die Resolution solle nur einer solchen der ersten Kammer widersprechen, wonach bei der Beratung der geistliche und laienfunktionale Charakter der Schule gewahrt bleiben soll. Der Schwerpunkt dürfe nicht auf den Grad der Ortschaftsgröße gelegt werden. Minister von Fleischauer erklärte, daß Hauptmann der Resolution des anderen Hauses eine falsche Auslegung gegeben habe. Die Resolution wurde mit 48 Stimmen bei 40 Enthaltungen angenommen. Bezüglich der Ortschaftsinspektion wurde mit 46 gegen 41 Stimmen bei einer Enthaltung dem Beschluß des anderen Hauses (wang. Ortschaftsbehörde und laikal. Ortschaftsrat) nach einem Antrag Hieber zugestimmt, wonach der Minister zur Beratung und Beschlußfassung über allgemeine Angelegenheiten der Volksschule beide Ortschaftsbehörden zu gleichzeitigen Sitzungen zusammenrufen kann. Art. 84 betr. die Leitung des Religionsunterrichts durch die Ortschaftsbehörden, der früher vom Staat abgelehnt worden war, wurde nach teilweise sehr erregter parteipolitischer Debatte mit 47 gegen 40 Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokratie angenommen, ebenso mit 60 gegen 26 Stimmen eine Resolution, wonach die Befreiung des Religionsunterrichts nicht von dem Ortsgeistlichen, sondern von einem Bezirksgeistlichen erfolgen soll. Die Schulgesetzgebung findet erst später statt. Morgen allgemeine Debatte über die Steuererhöhungen. Schluß der Sitzung 1/3 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Im Stadt und Land.

Nagold, den 5. August 1909.

• Vom Rathaus. Der Gemeindevorstand referiert, daß beim Holzverkauf im Bezirk Hildberg für Kadsholz-Schholz im Boden 4.90 M pro Km. erzielt wurden, ferner daß bei dem Waldbrand im Hildberg ein Schaden von 100 M entstanden ist; genehmigt werden hierbei besondere Belohnungen von je 2 M an zwei Kadsholzer und sonstige Personen, welche den Brand zu verhindern und sofort hilfsbereit eintraten; außerdem erhalten die Feuerwehrlente von Hildhausen und Nagold die gesetzlich vorgeschriebenen Belohnungen. — Das Militärgesundheitsamt Waldob hat in der Herrenbergerstraße einen Treppenaufgang zu erstellen; die Staatskrankenverwaltung hat die Genehmigung hierzu erteilt in freier widerruflicher Weise; der Gemeindevor-

Aus dem Wirken und Leben

Felix Mendelssohn-Bartholdys.

A Unter den Klaviern der Musik ist keiner so ins Volk gedrungen wie Felix Mendelssohn-Bartholdy, dessen Gedächtnis hener anlässlich der 100. Wiederkehr seines Geburtstag (8. Febr. 1809) in der ganzen gebildeten Welt erneuert wird, dessen Bild, Geist und Bedeutung auch das höchste Seminar am nächsten Sonntag in seinem Konzert, das allein Schöpfungen dieses Tonherrsers gewidmet ist, aufzuführen und durch Wiedergabe charakteristischer Stücke veranschaulichen und darzustellen möchte.

Seine Vollständigkeit beweisen in erster Linie seine Lieder, die man überall hört; wir erinnern nur an die bekanntesten derselben: „Wer hat dich, du schöner Wald“ — „Dem Gott will recht dank erweisen“ — „O Taler weit, o Hüden“ — „O wunderbare, tiefes Schwelgen“ — „Kann zu guter Deht.“ Wie melodisch und klangvoll, wie weich und jart, wie formvollendet und vorbildlich sind sie! Wer aber einigermassen sich auf dem Gebiet der Musik noch weiter umsehen hat, weiß, daß Felix Mendelssohn-Bartholdy ein genialer Komponist war. So komponierte er nicht nur Opern, Sinfonien und Konzerte, Werke für Streichquartette und -orchester, solche für Klavier und Orgel, sondern er schre auch größere Dichtungen wie Sophocles „Antigone“ und „Oedipus“ den „Sommerabendstraum“ die „Walpar-

gisnacht“, „Rachens Athalle“ die „Dorete“ u. a. in Musik, komponierte Psalmens und 14 große Opern: „Pantlus“ und „Elias“, (sein angefangener „Christus“ blieb unvollendet), die seinen Namen schon zu seinen Lebzeiten mit Ruhm bedeckten. Er hat in allen seinen Tonwerken sich als Meister der Form gezeigt und die neue Kompositionsweise mit dem Geist und Will der alten Tonmeister befruchtet und bereichert. Er war es, der durch das Studium der Alten den Geschmeißer Seb. Bach aus gänzlichem Vergessenheit ans Licht gezogen und der Welt neu gegeben hat. Und wenn wir M. nichts weiteres als diese Wiederverweckung Bachs zu verdanken hätten: er verdiente schon dadurch unsere höchste Verehrung und einen bevorzugten Platz in der Welt der Töne.

Was aber M. neben seinen unsterblichen Werken zu seiner Zeit geschaffen und vollbracht hat, zeigt uns ein kurzer Gang durch sein Leben:

Geboren am 3. Febr. 1809 zu Hamburg als Sohn des Bankiers Abraham M. und Gabel des Philosophen Moses M. lebte er schon 1812 mit seinen Eltern (seine Mutter war eine geborene Bartholdy) nach Berlin über. Bald zeigte sich seine ungewöhnliche musikalische Begabung, die zunächst von der Mutter, später von Ludwig Berger, und Zelter neben seiner wissenschaftlichen Ausbildung entwickelt und gepflegt wurde. Bald entschied er sich ganz für die Musik. Nachdem er sich schon mit 18 Jahren einen Namen als Komponist erworben hatte, unternahm er in den Jahren 1829—33 Ausreisen nach England, Italien und Frankreich und war daneben auch immer noch literarisch

tätig. Im Jahr 1833 erhielt er einen Ruf als städtischer Musikdirektor nach Düsseldorf. Aber schon 1835 verlor er diese Stadt mit Leipzig, das nun in der Hauptsache die Stätte seiner unermüdbaren Tätigkeit wurde und blieb. Hier entfaltete er eine reiche Tätigkeit; er dirigierte die Gewandhauskapelle und errichtete 1843 das berühmte Konservatorium, das immer noch als die erste musikalische Hochschule Deutschlands gilt. Nur einigemal war er auf kurze Zeit, dem Ruf des preussischen Königs folgend, in Berlin, so 1841 und 1843—45, wo er als R. General-Musikdirektor die Kirchenmusik im Dom und die Sinfonie-Sokren der Igl. Kapelle leitete und das ganze musikalische Leben der Hauptstadt neu organisieren sollte und wollte. Im Jahr 1845 führte er nach einem längeren Aufenthalt in Frankfurt a. M. nach Leipzig zu seiner früheren Tätigkeit zurück. Dem Sommer 1847 brach er zu seiner Erholung in Baden-Baden und in der Schweiz zu, ohne zu ahnen, daß ihm der Abend seines Lebens so bald antrete. Im Oktober erkrankte er ernsthaft, und am 4. Nov. 1847 starb er. Ihm den in der besten Romantik und Schaffenskraft Dichtungs-gangenen tranerte nicht nur seine Gattin, eine Predigerstochter aus Frankfurt, und seine Kinder, sondern die ganze musikalische Welt, die schätzte und wachte, daß ein Stern erster Größe an ihrem Himmel mit dem edeln Namen erlöschen war. Ein Bronzerelief, die 1892 vor dem neuen Gewandhaus in Leipzig enthüllt worden war, errichteten dankbare Verehrer des großen Tones, um sein Bild der Nachwelt zu zeigen und zu erhalten. Er selbst aber hat sich in seinen Werken das beste und schönste Denkmal, ein



Recherches geraten, es wird für die Gläubiger eine Dividende von etwa 50% herauskommen. Weiter wurde neben 3jähr. Schuldversch. zu 2 Jahren Gehaltsrückl. verurteilt, wovon zwei Monate Unterhaftung abgehen.

3 2 in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 4. Aug. Die Propeller sind aus Friedrichshafen eingetroffen und sofort nach einer tiefen Revisionsfahrt verbracht worden. Man rechnet damit, daß die Reparatur bis heute abend beendet sein wird, sobald der Aufzug morgen früh erfolgen dürfte. Monteur, die mit Klimateilnahme betraut sind, sind bereits eingetroffen und mit der Wiederherstellung der beschädigten Teile beschäftigt. Seit heute früh geht ununterbrochen ein harter Südwind nieder.

Frankfurt a. M., 5. Aug. (Telegramm 5 Uhr 50 Min. um.) Zepplin trat 4.40 früh die Rückreise Fahrt wieder an.

Deutsches Reich.

Monarchenzusammenkünfte. Die gemeldet wird, ist das Datum für das Eintreffen Kaiser Wilhelm bei der kaiserlichen Brautwede (siehe) endgültig festgestellt worden. Der Kaiser trifft am 8. September mit dem Kaiser Franz Josef in Groß-Weizsitz im Schloß des Grafen Harrach zusammen. Am gleichen Tage trifft auch Generalstatthalter Graf Kollitz in Groß-Weizsitz ein. Eine Woche vorher, und zwar am 31. Aug. findet eine Zusammenkunft des kaiserlichen Kaisers mit dem König von Württemberg und dem Großherzog von Baden am Bodensee statt. Bei dieser Gelegenheit wird Graf Zepplin den drei Fürsten sein Auf-
sicht vorführen.

Pforzheim, 4. Aug. In dem Hause Bleichstraße 50 wurden einer Dame verschiedene wertvolle Schmuckstücke gestohlen, eine goldene Damenuhr und Ketten mit Perlen; ferner 2 Damenzinige mit Brillanten, Saphiren und Rubinen, sowie eine Brillantbroche und ein Anhänger mit großem Rubin und kleinen Kropfenperlen. Als Täterin kommt in Betracht, die bei der Bekleideten bedienstet gewesene Theresie Winter von D., die flüchtig ist.

Singen, 31. Juli. Auf der Schanzen Ghar-Frankfurt (ab Ghar) 10.11) wurde heute früh hinter der Station Arbon von der Seite her ein scharfer Schuß, anschließend aus einer leinstahligen Waffe abgegeben. Das Projektil durchschlug die Feuerwehr; kreiste beinahe das Gesicht einer Dame, und muß zu dem gegenüberliegenden Fenster hinaus geflogen sein. An der nächsten Station wurde Anzeige erstattet.

München, 4. Aug. Umfangreiche Diebstähle sind im Hauptpostamt entdeckt worden. Die Behörden verweigern jede Auskunft.

Dresden, 4. Aug. Der Gesamtschaden bei der Brandkatastrophe auf der Vogelwiese wird auf mehrere Hunderttausend Mark geschätzt. Ein hartes Plouneraufgebot sagte die mächtige B.-Anstalt: mit einer hohen Bretterplanke ein, da mit dem Wiederaufbau sofort begonnen wird.

Dresden, 3. Aug. In der Sitzung der Bogen-
schützengesellschaft, an der der Oberbürgermeister, der Polizeipräsident und andere Vertreter der Behörden teilnahmen, wurde beschlossen, daß die Stadt Dresden die Disziplin für die Benutzung der geführten Brandkatastrophe zur Hand zu nehmen habe. — Der König, der morgen von Sautentag in Schleien hierher zurückkehrt, kündigte den Besuch der Vogelwiese für morgen an. Das Schützen auf den großen Vogel geht weiter. Die eingelassenen Gelder erreichen bereits die Höhe von 5000 A.

Halle, 1. Aug. Die Kreisblattverleger in Preußen wollen sich organisieren. Sie sind mit der bisherigen Abfassung, die ihnen in Gestalt einer sehr niedrigen Pauschale für die Aufnahme der im Laufe der Zeit immer umfangreicher und zahlreicher gewordenen amtlichen Anzeigen bezahlt wurde, nicht mehr zufrieden und streben darnach, daß diese vom Staat, der Provinz und den Landräten ausgehenden Bekanntmachungen nach einem für alle preussischen Kreisblätter gleichmäßig festzusetzenden Zellentarif vergütet werden. Auch sollen die Bezüher nach Möglichkeit ihre Druckkosten und ihren Bureaubedarf zu Besten des deutschen Buchdrucker-Verbandes von dem Kreisblatt-Druckereiverband beitragen. Zur Erreichung dieser Ziele ist Mitte Juni in Magdeburg ein Kreisblattverleger-Verband für die Provinz Sachsen gegründet worden, der in einer demnächst hier stattfindenden Versammlung auf einen ganz Preußen umfassenden Verband angedacht werden soll.

Wilhelmshaven, 1. Aug. Das Dampfschiff „Raffan“ — der erste deutsche Drachenschiff — geht auf der hiesigen

lastlichen West seiner Vollendung entgegen. Das Schiff untersteht sich äußerlich den Dampfschiffen der „Deutsche-Lloyd“ durch seine größeren Abmessungen, sowie durch den Fortfall der Geschützwägen und eines Schornsteines. Dagegen fallen dem Besaher sofort die Panzerriemen ins Auge. Nach dem vor kurzem vom Reichsmarineamt veröffentlichten Angaben erhält das Dampfschiff „Raffan“ als Krümmung 40 Geschütze und zwar zwölf 28 Zentimeter, zwölf 15 cm und sechzehn 8,8 cm Schnellfeuer-
geschütze. Die neuesten bisher im Dienst befindlichen Dampfschiffe haben vier 28 cm, vierzehn 17 cm und zwanzig 8,8 cm. Der Fortschritt steht neben der Erweiterung des Displacement in der erheblichen Verstärkung der schweren Artillerie, der an Wirkung noch gewinnt durch ihre zweckmäßige Anordnung. Die zwölf 28 cm Geschütze sind paarweise in gepanzerten Drehtürmen so angeordnet, daß zwei Paare auf jeder Breitseite und je ein Paar am Bug und Heck stehen. Hierdurch wird eine bessere Feuerwirkung erzielt.

Ausland.

Der Zar und König Edward hatten am Montag in Cowes die lang erwartete und viel erörterte Zusammenkunft. König Edward begrüßte den Zaren und fuhr fort: „Ich bin erntet, Sie, daß Sie Gelegenheit haben sollten, die mächtigste und größte Flotte zu sehen, die vielleicht je versammelt gewesen ist, aber ich bin überzeugt, daß Ihre Majestät diese Schiffe niemals als Symbol des Krieges betrachten werden, sondern im Gegenteil als ein Mittel zum Schutz unserer Küsten und unserer Handels- vor allem zur Behauptung der Interessen des Friedens.“ Der Zar antwortete förmlich; seine Ausführungen waren aber absolut uninteressant. Jene eine politische Anspielung fehlt vollkommen.

Lissabon, 3. Aug. König Edward hat in einem eigenhändigen Schreiben den König von Portugal zum Besuch in England eingeladen. König Rannel wird in einigen Wochen die Reise nach England antreten.

Newyork, 3. Aug. In Rio de Janeiro werden fortan Erdöl-
erträge verführt. Die Bevölkerung mehrerer Städte leidet noch im Freien. Seit Beginn der Erdöl-
erträge ist in Südamerika die Vegetation fast verheert. Die Schneedecke auf dem Popocatepetl ist fast ganz verschwunden.

Spanien und Marokko.

Cerbère, 3. Aug. Der Eisenbahnverkehr mit Spanien ist wieder regelmäßig. Aus Barcelona wird berichtet, daß jetzt dort vollkommene Ruhe herrscht, doch beschäftigen die Revolutionäre wieder zu den Waffen zu greifen, falls die Befehle nicht in Freiheit gesetzt werden. Die amtlichen Meldungen über die Verluste des Militärs beziehen sich nicht auf die Gendarmen, die eine ganz bedeutende Zahl Toter und Verwundeter hatten.

Ausrunderbilder aus Barcelona.

Eine italienische Künstlerin, Maria Corti, die auf einer Tournee in Spanien in Barcelona Jüngere der ersten Ausrunderbilder wurde und her drohenden Anarchie auf einem italienischen Dampfer nach Genoa entflo, hat einem Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ eine anschauliche Schilderung von dem aufregenden Szenen gegeben, die sie in der „Stadt der Bomben“ miterleben mußte. Sie erzählt:

Am Montag morgen begannen die revolutionären Demonstrationen. Kurz nach 9 Uhr hörte ich ein dumpfes, unentzerrliches Geräusch, das aus dem Seitenstrahen der Calle Ardas zu mir herandrang, und das immer mehr anwuchs. Ich eilte zum Fenster und nach wenigen Minuten sah ich es: eine Menge von mehreren hundert Arbeitern bog um die Ecke und zog die Straßen hinauf. Es waren Frauen und Männer, alle im Tummel höchster Erregung. An der Spitze des Zuges marschierten Frauen und Jünglinge; wild gesten die Schreie die Häuserreihen entlang. „Nieder mit der Regierung, nieder mit dem König!“, so lang es aus langem Rufen, und: „Es lebe die Republik!“ In diesem Augenblick zogen Gruppen von Polizisten und Soldaten herbei, und im Hintergrund der Straße erschien eine Eskadron Kavallerie. Ich sah, wie die Beamten sich bewährten, die Menge auseinanderzutreiben; da erlangen auch schon aus der Ferne dumpfe Trommelwirbel, und ihnen folgte das Knattern von Schüssen, deren Echo unheimlich zu mir herandrang. Aber die Demonstranten waren nicht aufzuhalten, sie setzten ihren Marsch fort; aus den wilden Schreien löste sich dann der Ruf heraus: „Es lebe der Generalstreik!“ Die Gewalttätigkeiten begannen. Die Menge drang in die Läden, zwang die Besitzer, die Geschäfte zu schließen und forderte die Angestellten auf, sich dem

Zuge anzuschließen. Viele unter den Demonstranten waren verwundet, die Kleider mit Blut bespritzt, die Verletzungen unheilbar mit Bändern und Tüchern verbunden. Gegen 8 Uhr mittags riefen die Massen der Anführer im Herzen der Stadt vor dem Rathaus zusammen. Aufgehobene Reden wurden gehalten, mit Gewalt ging man gegen die Polizei vor, aus der Menge fielen Revolverkugeln; und viele Beamte sanken blutend nieder. In den Seitenstrahen hatte inzwischen der Barrikadenbau begonnen. Die Frauen bestanden gegen die heranziehenden Truppen. Ihre kleinen Kinder im Arme, warfen sie sich über die Straße und verpörrten so den Vorwärt, während die Männer hinten die Barrikaden türmten. Später griffen die Frauen auch aktiv in den Kampf ein. Eine dieser Frauen hat nicht weniger als vier Schüsse gelitten und mehrere verwundet. Ihre wilde Kampfeslust machte sie schnell zur Heldin der Revolutionäre; im Teufel trug man sie durch die Straßen. Eine zeitlang schien es, als ob die Ruhe wiederkehren wollte. Aber gegen Abend begann überall der Kampf aufs neue. Am ersten Tage haben gegen 100 Revolutionäre ihre Kampfeslust mit dem Tode bezahlt. Überall koste hundert die Arbeit. Keine Zeitungen erschienen, keine Nachrichten; in die Aufregung der Straßenkämpfe mengte sich die Ungewißheit über den Umfang der Geschäfte.

Die Nacht zum Dienstag verlief verhältnismäßig ruhig; am Morgen begannen aber die Tumulte mit erhöhter Kraft und erstreckten sich über alle Hauptstrahen. Gleich am Morgen wurden auf der Plaza Catalana Kanonen auf; das dumpfe Donnern der Geschütze hallte drohend über die erregte Stadt. Mit aufgeschlagenem Seitengewehr zogen Soldatentruppen durch die Straßen; hin und wieder Gruppen von Schaulustern. Mit Steinwürfen, mit Holzgeschüssen und Pfeilen wird die Polizei bestrahlt. Die Soldaten begegnen mit wildem Beifall und dem Ruf: „Es lebe das Meer.“ In der Balneariostraße reißt der Wagenschlag nicht aus. In ihr liegen 2 Räder, das Kloster der Escolapienbrüder und ein Schwefelkloster. Beide werden von der wütenden Menge besetzt, das Escolapien-Kloster gegen 3 Uhr mittags und 4 Stunden später das Heim der Nonnen. Das der sanitäre Hübel innerhalb der Mauer angeordnet hat, weiß ich nicht zu sagen; ich sah entsetzte Schwärme in wachsender Hast sich rücken, und dann in der Menge einige Hüter, die fürchterlich mißhandelt wurden. Aus dem Kloster wurden alle Möbel und Geräte auf die Straße geworfen, dann wurden an beiden wähligen Punkten Feuer gelegt. Als endlich Polizei und Truppen kamen, fanden beide Klöster in hellen Flammen; es war nicht daran zu denken dem Feuer Einhalt zu gebieten, die Truppen beschränkten sich darauf, den Brandplatz abzusperren. Noch am Mittwoch Morgen, als ich mich plötzlich an Bord der „Ambria“ gerettet hatte, sah ich dicke Rauchwolken aufsteigen. Am Dienstag fielen 1000 Menschen auf der Straße im Kampf. Im ganzen sind 6 Klöster in Flammen aufgegangen. Alle Augenblicke wurde man in der Straße Jungs von Sydena panischer Schreien. Einige Saboteure versuchten ihre Geschäfte wieder zu öffnen; aber kaum waren die Truppen herbei, so fürzte die Menge wieder in die Straße und zwang die Geschäfte mit roher Gewalt, die Rollläden herabzulassen. Dabei gab es ein hässliches Geräusch, das sich wie eine Salbe Infanteriefireur anhört. In wilder Flucht fürzte die Menge davon, viele fielen zur Erde, die anderen eilten darüber hinweg, in allen Geschütern Angst und Schrecken. Bald darauf sah man sie wiederkehren, mit allen Zeichen äußerlicher Besinnung, sie bildeten die Straße hinunter, bereit, in jedem Augenblick von neuem zu stehen.

Wichtigste Todesfälle.

Karoline Wenzelstein, geb. Stahl, 62 J., Rottenburg; Katharina W., geb. G., 48 J., Kölnmühle.

Stuttgarter Kurse vom 4. Aug. 1909.

100 M. Staatsoblig. 1915 108.—	100 M. Hypoth.-Anst. 1912 84.2
100 M. „ „ 1900 95.20	100 M. „ „ 1915 88.50
100 M. „ „ 1905 96.40	100 M. „ „ 1914 85.50
100 M. „ „ 1912 101.—	100 M. „ „ 1913 100.—
100 M. „ „ 1917 100.—	100 M. „ „ 1916 101.90
100 M. „ „ 1912 94.00	100 M. „ „ 1910 98.—
100 M. „ „ 1917 97.00	100 M. „ „ 1915 96.—
100 M. „ „ 1912 100.—	100 M. „ „ 1918 96.—
100 M. „ „ 1917 100.—	100 M. „ „ 1912 95.50

Witterungsvorhersage. Freitag, den 6. August.

Wetter gut, heiter und trocken, nachmittags sommerlich warm. Wind aus Westen. — Für die Revolution verantwortlich: E. G. v. S.

Sachwite, höchst Gute
Wintersaaten
bei der Herbst-Bekämpfung mit 20—60 Pfund
schwefels. Ammoniak
auf den Württembergischen Morgen.
73 kg. schwefels. Ammoniak mit 20,6% Stickstoff haben die gleiche Wirkung wie 100 kg. Chlorsalpeter mit nur 15% Stickstoff.
Druckschriften und Ratsschläge kostenlos durch die Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H., Bochum.

Umsonst
Weckeruhr und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benutzung von
Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver
als die besten für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.

**Sängerkranz
Nagold.**



**Ausflug nach Freudenstadt
am 15. August.**

Gastliche Mitglieder sind freil. eingeladen.
Anmeldung beim Vorstand bis
Samstag 7. d. Mts.

Hofgut-Verkauf.

Im Auftrag des Herrn Jakob Kempf, Gemeindevorstand (vulgo Schloßleibauer) von Esfringen verkaufe ich dessen

ein ganzes Hofgut,
bestehend aus einem

**Doppelwohnhans, einer Doppelscheuer
und ca. 21 1/2 Morgen Güter**

am 10. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr
unter günstigen Bedingungen auf dem Rathaus in Esfringen. Bemerkt wird, daß evtl. auch das Ieb. und tote Inventar mitverkauft werden kann. Fremde Steigerer müssen mit einem Vermögenszeugnis neuesten Datums versehen sein.

**Albert Pressburger, Immobilienbüro,
Horb, Telephon Nr. 38.**

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während dem Kranken- und beim Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Wagner, geb. Vischer,

sowie für die schönen Blumenspenden, die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir für die liebevolle Fürsorge teilnehmender Verwandten und Bekannten, sowie für die aufopfernde Pflege der Kranken- und Bestattung.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold, im August 1909.

Gäulingen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres I. Gatten, Bruders und Schwagers,

Michael Müller, Schmiedmeister,

erfahren durften, für die Blumenspenden und die zahlreiche Beerdigungsbegleitung sagt innigsten Dank die tieftrauernde Witwe:

Barbara Müller geb. Bacher.

Neu! :: Praktisch! :: Neu!

Tintenfabrik in der Westentasche!

Innerhalb weniger Augenblicke erhält man eine vorzügliche Schreib- und Kopiertinte

in roter, grüner, blauer, schwarzer und violetter Farbe, wenn man die gesetzl. gesch. Tintenpapiere in etwas heißem Wasser auflöst.

Die Tinte eignet sich sowohl für Schule, Haus, Geschäft, überhaupt für jeden Schreibenden.

Ein Karton mit 12 verschiedenen Tintenblättern nur 30 g.

Alleinverkauf für Nagold und Umgebung:

G. W. Zaiser'sche

Buch- und Schreibmaterialienhandlung.

Pferd-Verkauf

am Samstag, den 7. August,
morgens 7 Uhr auf der Stadt-
pflege-Kanzlei in Nagold.

Vollmarungen.

Verloren ging am
Samstag
abend auf dem Wege
Karlshaus-Spielplatz
Gäulingen eine
Zylinder-Uhr.

Der Dieb trägt den Namen J.
Müller, Spier. Der christliche
Führer wird gebeten, dieselbe gegen
gute Belohnung abzugeben bei
Postbote Müller.

Für die Einmachzeit
empfehle ich:

Weingeist

**Ia. Weinessig
Salicyl, Gewürze, sowie
Kristall-, Hut- u.
Gries-Zucker**
zum billigsten Tagespreis.

Nagold. Heb. Lang.

Eschhausen.

Einem Barf
**Milch-
schweine**

verkauft am
Samstag den
7. d. Mts., nachmittags 1 Uhr.
Johannes Felber.

Vollmarungen.

Ein zum ersten Mal 16 Wochen
trächtiges
Schwein

hat zu verkaufen
Joh. Feinler, Bäckermeister.

Grabreden

fertigt rasch und billig
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.



Regold.
Unterzeichneter empfiehlt sich im
Kopfwaschen
mit elektrisch. Trockenapparat
neuesten Systems,
(die geblühten Haare in kürzester
Zeit getrocknet) sowie in
Haarpflege
und im
Frisieren
u. bittet um geneigten Zuspruch.
Frau Rosa Weinstein.

**Frische
Tafel- Trauben**

empfehle fortwährend
Nagold. **Hch. Gauss, Konditor.**

Hermes Korinthen-saft.



Dem Inhalt einer Kannen Hermes-Korinthen-
saft werden 93 Liter Wasser zugegeben und
man erhält 100 Liter gesundes, gutes Haus-
getränk.

Mit der Entdeckung des

Hermes-Korinthen-saft

ist der vollkommenste, natürlichste
Korinthen-saft der Gegenwart gefunden
worden, welcher auch den Vor-
schriften des neuen Deutschen Weins-
gesetzes entspricht.

Hermes-Korinthen-saft

ist das edelste Produkt seiner Art,
kennzeichnet keinen Trester und
keinen Satz in den Fasern. Hält
sich von selbst und schnell.

Hermes-Korinthen-saft

enthält nur Bestandteile, welche
auch den Extrakt der Naturweine
enthalten.

Zu haben in den Apotheken, Droguen- u. Kolonialwarenhandlungen.
Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:

Joh. Gottfr. Goppelt, Heilbronn a. N.

Zu haben bei: **Heinrich Strenger, Konditorei.**

Regold.

Den Ertrag von 3 B. Anteil

Weizen

und 1 Viertel

Gerste

hat zu verpacken
Lederlohlenfabrik.

Regold.

Einem drei Viertel großen

Acker

mit Dintel auf dem Vollmaringer-
Berg (Bildhölle) verkauft
Jakob Walz, Emmingerstr.

Schwarzwälder-Uhren

solange Vorrat die, an Private
bis 70 cm groß, fein geschliffen, zu 8,
10, 12, 14, 16 M. Massives Werk.
Geg. Rücknahme, unter Garantie
Kundengebung Gillingen.

Mod. Regulateure u. Freischwinger,
70-110 cm groß, massiv, 14 Tage Gang-
Zeit 15, 18 u. 20 M. geg. Rücknahme.
J. King, Calw i. W.

Dada

v. Bergmann & Co., Radebeul
ist das beste Haarwasser, verhindert
Haarausfall, befeuchtet Kopfschuppen,
kühlt die Kopfserven, erzeugt einen
kräftigen Haarnachwuchs u. erhält dem Haar
die ursprüngliche Farbe. A. H. 17, v.
2 & bei: Louis Bokle, Greifsw.



Red Star Line
Rote Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen
nach
New York
und

Kanada

Zustimmung erteilt:
die Red Star Line in Antwerpen
oder deren Agenten
Wilk. Rieker, Privatier
in Altensteig.
Carl Rahm in Freudenstadt.

Marie Anbel:

**Das Einmachen
der Früchte**

Eine Sammlung
über 100 erprobte Hausrezepte.
Zusätzliche Ausgabe.
Preis 1 Mk.

Zu haben bei G. W. Zaiser,
Regold.